



# Botte vom Welzheimer Wald

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 8 S.

Nro. 69.

Welzheim, Samstag den 4. Mai 1889

23. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

#### Der Amtsversammlungs-Ausschuss

tritt zu einer Sitzung am **Mittwoch den 8. Mai d. J. vormittags 9 Uhr** auf hiesigem Rathhause zusammen.

Die Mitglieder wollen sich einfinden.

Den 2. Mai 1889.

R. Oberamt. Bellnagel.

Welzheim.

Die Mitglieder des Ausschusses des **Bezirkskinderrettungs-Vereins** treten zu einer kleinen Sitzung am **Mittwoch den 8. Mai nachmittags 1/3 Uhr** im Gasthof zum „Lamm“ hier zusammen.

Den 2. Mai 1889.

Oberamtmann Bellnagel.

Welzheim.

#### Berteilung von Stiftungszinsen an Taubstumme und Blinde.

Die Oberamtspflege hat von einer aus Anlaß der Vermählung Ihrer Majestäten König Karl und Königin Olga durch die Amtskorporation Welzheim errichteten Stiftung zu wohlthätigen Zwecken, vorzugsweise im Interesse von **blinden und taubstummen** Amtsangehörigen

381 M Zinse

zur Berteilung zu bringen.

Die gemeinschaftlichen Aemter werden veranlaßt, diesen Aufruf zur Kenntnis von unterstützungsbedürftigen Blinden und Taubstummen zu bringen und bezügliche Gesuche unter Darlegung der Verhältnisse der Bewerber

**spätestens binnen 3 Wochen**

dem Oberamt zu übergeben.

Den 2. Mai 1889.

R. Oberamt. Bellnagel.

### Bezirks-Nachrichten.

— **Welzheim**, 3. Mai. Wie man uns mitteilt, wurde auf Betreiben der in Stuttgart wohnenden Verwandten der Leichnam der am 13. Dezember 1884 zu Gausmannsweiler gestorbenen **Freifrau Sophie von Müldenstein**, geborne von Pfull-Mieppur, welche, weil damals ihr einziger Sohn als Landwirtschaftsclere bei Herrn Ellinger in Gausmannsweiler sich befand, hier beigelegt, am letzten Donnerstag ephumiert und in Begleitung des Sohnes und Herrn Gemeinderats Sigle von Feuerbach nach Stuttgart überführt, um dort in der Familiengruft auf dem Pragfriedhof beigelegt zu werden. Die Ephumierung leitete Herr Wundarzt Blum hier, welcher von dem Sohne der Verbliebenen Herrn Baron Ernst von Müldenstein in Feuerbach und deren Schwester Frau Generalin Freifrau von Gaisberg Grz. in Stuttgart Auftrag hiezu erhielt. Von Seiten der hiesigen Behörden wurde dieser, der reinsten Pietät entsprungenen Handlung keine Schwierigkeiten entgegen gesetzt, das R. Oberamtsphysikat mußte in gesundheitlicher Beziehung nichts zu erinnern und das R. Oberamt hat auf Grund dieser Aeußerung der Verbringung der Leiche nichts entgegen gesetzt; auch hat die hiesige Stadtbehörde (Herr Stadtschultheiß Wenzel) den Wunsch der

Verwandten der Verstorbenen den betreffenden Behörden gegenüber in dankenswerter Weise unterstützt. Möge nun die nach Stuttgart in die Familiengruft Ueberführte auch dort ihre letzte Ruhe finden!

† **Welzheim**, 3. Mai. Vor 50 Jahren stand das Brautpaar **Christoph Bares** und **Anna Marie geb. Schwenger** von Hüttenbühl vor dem Altar, um den Bund der Ehe an heiliger Stätte einsegnen zu lassen, und den letzten Feiertag, 1. Mai, sahen wir das Paar, begleitet von Kindern, Enkeln und einer stattlichen Schaar teilnehmender Freunde, der hies. Kirche zupilgern, um seine goldene Hochzeit zu feiern. Wahrlich ein seltenes Glück! Mögen die nun grau Gewordenen noch lange den Ihrigen erhalten bleiben und möge über den Abend ihres Lebens die Sonne göttlicher Liebe freundlich scheinen.

### Württemberg.

§ **Stuttgart**, 30. April. Baudirektor Dr. v. **Chmann**, der Schöpfer der großartigen Abwasserversorgung, ist heute im 61. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war es, welcher 1866 dem königlichen Ministerium des Innern erstmals die Idee nahelegte, das ganze, bisher wasserarme Hochplateau der württembergischen sogenannten rauhen Alb auf künstlichem Wege

mit genügenden Mengen fließender Trink- und Nutzwasser zu versehen. Begonnen wurde im Jahre 1870 und 1881, wovon die 10 Gruppen des großen Werks mit einem Gesamtaufwand von ca. 5 600 000 Mark vollendet und im Ganzen ca. 100 Gemeinden eines 1800 Q.-Km. umfassenden Landesteils mit ca. 40 000 Einwohnern mit frischem und fließendem Wasser versorgt. Später ging man dann an die Versorgung anderer wasserarmen Gegenden, wofür seit jener Zeit alljährlich bedeutende Summen in den Etat eingestellt wurden.

§ **Stuttgart**, 30. April. (Vom Pferdemarkt.) Gestern mittag um 1 Uhr fand im Hotel Marquardt das übliche Pferdemarktessen statt, an welchem auch **S. R. H. Prinz Wilhelm** von Württemberg teilnahm. — Heute vormittag fand im Reithause des königl. Marstalles die Versteigerung von 10 Pferden aus dem königl. Landgestüt statt, wobei 7940 M. erlöst wurden. Die Preise bewegten sich zwischen 340 und 1760 M. Auf 3 weitere Pferde, welche für je 500 M. ausgedoten wurden, erfolgten keine Gebote.

§ **Aus Heilbronn** meldet die „Ntzg.“: Zwei Arbeiter der Chem. Fabrik hätten in letzter Zeit gegenseitig kleine Reibereien. Gestern früh 6 Uhr betrat nun der eine den Geschäftsraum des andern und feuerte ohne weiteres 3 Revolvergeschosse auf seinen Gegner ab, wobei zwei Kugeln in den Körper eindrangen, während die dritte in den Kleidern stecken blieb. Die Verletzungen sind nicht gefährlich. Der Thäter — ein Rheinländer — ist in Haft.

§ **Hofen a. N.**, 30. April. Gestern abend 5 1/2 Uhr fiel das 5 Jahre alte Kind des Sattlers **Johannes Gähr** aus Stuttgart in den Neckar und ertrank. Die Leiche ist nicht aufgefunden.

§ **Ulm**, 29. April. Heute Mittag um 2 Uhr ließ der Gouverneur den Generalmarsch zur Alarmierung der ganzen Garnison der Festung schlagen. Um halb 3 Uhr waren schon Truppenteile auf dem Marsche zur Friedrichsau, wo sich sämtliche Truppen zusammenzufinden hatten. Die Reiterei jagte heran und war die erste am Plaze, dann folgten Pioniere, weil unmittelbar an der Au kaserniert, hierauf die Feldartillerie, zuletzt die Fußartillerie, weil am entferntesten. Nach 3 Uhr waren alle Waffengattungen in der Rendezvousstellung; nach 4 Uhr rückten die Truppen wieder in ihre Kasernen ein. Eine große Menschenmenge war dem interessanten militärischen Schauspiel gefolgt und konnte mit Vergnügen bemerken, daß alles mit einer bewundernswerten Schnelligkeit sich abgewickelt hatte.

§ **Mundelsheim**, 30. April. Eine rohe That beging hier vergangenen Samstag ein

dem Trunk ergebener Schmiedmeister. Anlässlich einer Polizeistrafe wegen Nachtruhestörung und Polizeistundübertretung überfiel er den Polizeioffizianten Heußel hinterrücks, warf ihn zu Boden, zog ihm sein Faschinenmesser aus der Scheide und richtete den zu Boden Liegenden, der zudem als Invalide einen lahmen Arm hatte, so zu, daß derselbe gestern morgen seinen Verletzungen (der Brustkasten ist ganz eingedrückt und die Lunge verletzt) erliegen mußte. Heußel war früher Vizelfeldwebel im 5. Inf. Reg. und mit verschiedenen Militärauszeichnungen, darunter dem eisernen Kreuz II. Klasse, geschmückt. Als Kondukteur hatte er sich seiner Zeit einen steifen Arm zugezogen. Der brutale Thäter ist in Haft, nachdem er vorher aus dem Ortsgefängnis ausgebrochen war und sich in der Umgegend herumgetrieben hatte.

§ Knittlingen, 1. Mai. Am Ostermontag verletzte sich der neunzehnjährige Sohn des Maurers Rau von hier an einem Nagel. Nachdem die anscheinend leichte Wunde verbunden war und zu heilen begann, wurde derselben weiter keine Beachtung geschenkt. Am letzten Sonntag klagte der Verletzte über Schwindel, am Montag kam der Starrkrampf dazu und heute nachmittag starb er nach unsäglichem Schmerz an Blutvergiftung.

§ Vom Heuberg, 29. April. „Ein jeder Ort läßt Wunderdinge seh'n!“ schreibt der „Heub. B.“. An diesen Spruch aus einer Fabel wurden wir erinnert, als wir jüngst eine Kunde vernahmen, die ans Fabelhafte grenzt. In Reichenbach brachte nämlich ein dortiger Bürger seine rechte Hand, wahrscheinlich in Folge großer Unvorsichtigkeit, in eine Futter- schneidmaschine, so daß die Vorderglieder der Finger dieser Hand stark verletzt wurden. Der Verletzte machte sich hieraus nicht viel, sondern nahm Beil oder Axt und stugte die verstümmelten Glieder, die ärztliche Kunst wohl zum Teil erhalten hätte, durch etwa ein Duzend Hiebe zurecht. Damit wollte der Verletzte, wie er nachher sagte, dem Arzte vorgearbeitet haben. Was ist hier auffälliger die an den Tag gelegte Ueberwindung oder der gegen sich selbst gerichtete Kannibalismus? — Ein Unglück mehr komischer Art begegnete um die gleiche Zeit zwei Bürgern Nusplingens. Trotzdem sie sich mit Laternen „bewaffnet“ hatten, gerieten sie außerhalb Eggesheim in den Bach und auf ihr jämmerliches Geschrei entrißen mitleidige Hände sie dem nassen Element. Inwiefern ein anderes Maß an diesem unliebsamen Bad ursächlich mitwirkte, entzieht sich unserer Kenntnis.

§ Heidenheim, 30. April. Gestern wurde hier ein Instruktionkursus für Arbeitslehrerinnen eröffnet, der den Zweck haben soll, die Industriehlehrerinnen in den Landgemeinden zu befähigen, den Arbeitsunterricht in methodischer und dadurch fruchtbringender Weise zu erteilen. Herr Bezirksschulinspektor Gaiser gab bei der Eröffnung des Kursus einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung des Arbeits-Unterrichts in Württemberg. An dem eröffneten Kurse, der 6 Wochen dauert, beteiligen sich die Arbeitslehrerinnen von 15 Gemeinden unseres Bezirks.

## Deutschland.

— Straßburg, 1. Mai. Der in der Schweiz verhaftet gewesene Polizei-Inspektor Wohlgemuth ist gestern abend in Mühlhausen wieder eingetroffen.

— München, 29. April. Der Zustand der Königin-Mutter von Bayern gestaltet sich täglich bedenklicher. Schon vor der Ueberfiedelung nach Hohenschwangau fürchtete man das Schlimmste. Der Aufenthalt im Süden hat die gehoffte Wirkung nicht gehabt, die Kranke selbst wollte nach Hohenschwangau, und sobald die Witterung es erlaubte, nach Ebigen-

alp gebracht werden. Die Fortschritte, die die Krankheit in Hohenschwangau gemacht, brachten den von hier beigezogenen Aerzten die Ueberzeugung bei, daß die Ueberfiedelung unmöglich sei. Die Schwäche der Kranken wird dadurch gesteigert, daß sie Nahrung und Medikamente ablehnt. Der Geist ist vollkommen ungetrübt.

## Ausland.

† Aus Luxemburg, 1. Mai wird den „M. N.“ gemeldet: Soeben erfahre ich aus bester Quelle, daß im Palais des Regenten ein Brief des Königs eingeworfen ist, worin er dem Herzog den Dank ausspricht für die Führung der Regentschaft und demselben zugleich mitteilt, daß er am 3. Mai die Regierung wieder übernehme. Der Staatsrat ist dringend für heute Mittag zusammenberufen. Die Kammer ist für morgen nachmittag 3 Uhr zusammenberufen, behufs Entgegennahme einer Mitteilung des Regenten betreffend die Aufhebung der Regentschaft im Großherzogtum. Der Herzog von Nassau reist morgen Abend oder Freitag Früh von hier ab. Bekannten gegenüber drückte er sein Bedauern aus, das schnell liebgewonnene Luxemburg verlassen zu müssen.

† Luxemburg, 1. Mai. Der Herzog Adolf zu Nassau reist morgen Abend ab.

† Luxemburg, 2. Mai. der Brief des Königs ist die Antwort auf ein Schreiben des Herzogs, in welchem er sich bereit erklärt, die Regentschaft abzugeben, sobald der König sich zur Uebernahme der Regierung kräftig fühle.

† Haag, 30. April. Das Befinden des Königs von Holland, hat eine so erstaunliche Wendung zum Bessern genommen, daß der Ministerrat auf Grund der Gutachten der Aerzte in Uebereinstimmung mit dem Staatsrate zu der Ansicht kam, daß der König selbst die Regierungsgeschäfte wieder übernehmen könne, zumal die heutige Depesche aus Loo besage, daß die Besserung im Zustande des Königs von Tag zu Tag fortschreite. Der Vorschlag der Regierung der heute in der Sitzung der Generalstaaten vom Ministerpräsidenten zur Kenntnis gebracht worden, wurde an die Abteilungen verwiesen.

† Petersburger Berichte melden von neuen Versuchen der Nihilisten, den Zar in Angst und Schrecken zu versetzen. Als der Kaiser vor einigen Tagen sein Arbeitszimmer im Anitschkoff-Palaste betrat, fand er auf dem Schreibtische unter Alten mehrere Nummern der in der Schweiz erscheinenden nihilistischen Zeitung „Swoboda“ („Die Freiheit“), eine Flugchrift revolutionären Inhaltes, und überdies zwei mit Totenköpfen und sonstigen Emblemen sehr kunstvoll verzierte Briefe, in denen „Alexander Alexandrowitsch“ aufgefordert wird, sich für den Tod bereit zu halten. Der Zar soll über die Entdeckung entsetzt gewesen sein und eine strenge Untersuchung angeordnet haben. Wie es heißt, wurde der erste Leibkammerdiener des Kaisers in Haft genommen und mit ihm mehrere Palastdiener. Es ist kaum glaublich, daß der Leibkammerdiener des Kaisers schuldig ist, sondern der Vorfall dürfte von mißgünstigen Hofleuten dazu benützt worden sein, um den Diener, der sich der höchsten Gunst des Kaisers erfreut, zu diskreditieren und seines Einflusses zu berauben. Der Kammerdiener war schon bei Alexander II. in Diensten, als dieser Thronfolger war, und ist ein Greis, dessen Treue erprobt ist. Ueberigens soll der Chef der Geheimpolizei gleichfalls arg kompromittiert sein und Pontiline wird vorläufig durch Vinogradoff ersetzt werden. Auch die Departementchefs, welche unter Pontiline dienen, wurden in andere Aemter versetzt. In Hofkreisen herrscht eine hochgradige Aufregung und die Kaiserin, die von der Sache

erfahren hat, verläßt ihren Gemahl selbst nicht auf Sekunden.

† London, 30. April. Die Meldung von dem Falle Khartums und der Flucht des Mahdi erhielt ihre Bestätigung.

† Der Erbe des japanischen Thrones ist ein neunjähriger Knabe, Prinz Harn. Bei seiner Erziehung wurden alle Ueberlieferungen, die bisher für die Erziehung japanischer Prinzen maßgebend waren, außer Acht gelassen. Prinz Harn hat ausländische Erzieher und studiert Englisch; er ist ein sehr aufgeweckter und ehrgeiziger Knabe, der durchaus nicht an die frühere Zurückgezogenheit japanischer Prinzen gewöhnt wurde. Mit seinem Gefolge von Edlen erscheint er überall. Er ist hübsch, schwarzäugig, mit schöner gelber, den japanischen Kindern eigentümlicher feiner Haut; trotz seiner Jugend ist er bereits ein großer und strenger Kritiker von Pferden, Wettrennen, Fechten, Ringen und anderer Arten des Sports. Prinz Harn soll später auch nach Europa auf Reisen gesendet werden, um Land und Leute in aller Welt kennen zu lernen, und es wird allgemein als feststehend betrachtet, daß, wenn dieser energische junge Mann dereinst auf den Thron gelangen wird, eine große Veränderung in dem Stande der Dinge eintreten dürfte.

## Verschiedenes.

\* Plötzlicher Tod. In Dresden stürzte nach vorausgegangenem kurzen Unwohlsein der Regiments-Adjutant des Schützenregiments Nr. 108 und frühere Kommandeur des 2. Grenadier-Regiments Major v. Hopffgarten vom Pferde und blieb sofort tot.

\* Münster i. W., 1. Mai. Bei Gösfeld entgleiste gestern Abend 7<sup>1/2</sup> Uhr ein Personenzug der Dortmund-Enschede-Bahn. Der Zugführer und viele Reisende sind verletzt; mehrere Wagen wurden zertrümmert.

\* Nymphenburg, 30. April. Gestern abend bemerkte Prinz Ludwig Ferdinand bei seinem Spaziergange im Nymphenburger Schloßgarten eine alte Frau im Kanal mit dem Tode ringen. Der Prinz sprang sofort hinzu, zog die schon halb erstarnte Frau mit vieler Mühe aus dem Wasser und führte sie in das Schloß, wo sie mit Speise und Trank gestärkt wurde. Der Prinz ließ die Frau dann in das Josefspital fahren.

\* Aus New York werden schreckliche Einzelheiten über das Eisenbahnunglück auf der Strecke Hamilton-Chicago gemeldet. Der Zug, in welchem sich 150 Passagiere befanden, bestand aus 2 Gepäckwagen, einem Rauchwagen und 7 Schlafwagen. Die Fahrgeschwindigkeit war eine beschleunigte, um eine Verspätung einzuholen. Da entgleiste die Lokomotive, in Folge dessen dieselbe nebst dem riesigen Wasserbehälter in Stücke zerschmettert wurde. Die Gepäckwagen schoben sich in einander und der Rauchwagen wurde mit seinen 35 Insassen auf die Lokomotive geschleudert. Der Wagen fing sofort Feuer und 20 Personen starben in kurzem in den Flammen. Die Passagiere der Schlafwagen wurden schlafend in die brennenden Trümmer geschleudert und auch diese Wagen fingen zu brennen an, allein die meisten Insassen derselben wurden gerettet. Die gewaltige Hitze trieb die Retter zurück und Wassermangel hinderte das Löschen. Zwölf schwer verwundete Passagiere wurden in ein Spital transportiert. Das Schreien der brennenden Menschen überdönte das Prasseln des Feuers und das Zischen des Dampfes.

\* Mitgefangen, mitgehungen. In einem Gasthause in Simmering machten sich jüngst mehrere angeheiterte Burschen lästig. Als es gegen 2 Uhr geworden war, forderte sie der Wirt auf, das Zimmer zu verlassen, aber vergeblich. Da rief der Besitzer seinen

Hausknecht und befahl ihm, sämtliche Gäste an die Luft zu befördern. Außer den Ruheförnern saß noch ein Mann in der Gaststube, der friedlich und lautlos sein Bier trank. Der Hausknecht machte seinen Herrn darauf aufmerksam, dieser aber bestand auf „summarischem Verfahren“. „Auch mit ihm“, knurrte er, „jetzt ist die Zeit mehr zum Sortieren!“ Und der Unschuldige slog mit den Schuldigen auf die Straße.

\* Hausfrau, zu einem Mädchen, das sie mieten will: „Haben Sie ein Verhältnis?“ — Dienstmädchen: „Leider nein! Na, vielleicht hat Ihr Herr Sohn 'n Einsehen.“

\* Gerechte Entrüstung. „Wirst du mich auch immer lieben, Eli?“ — „Wirst du mich auch immer lieben, Franz?“ — Na, aber so 'ne Retourkutsche!“

**Gewiß ist es für Jedermann von größtem Interesse** das Urteil eines Arztes zu hören, welcher sich 8 Jahre lang mit den Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen beschäftigt hat und über dieselben Folgendes schreibt: **Arztliches Zeugnis.** Nach achtjähriger eigener Beachtung und nach hunderten von Zeugnissen von Patienten meiner Arztkunst, welche bei habitueller Stuhlanhaltung verschiedenster Ursachen die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit Erfolg gebrauchten, halte ich dieselben vor allen anderen zu gleichem Zwecke medizinisch verordneten Pillen für die am sichersten wirkenden und auch nach langem Gebrauche die Magen- und Darmschleimhaut als am wenigsten reizenden. Zürich, Dr. F. Zneichen, dirigierender Arzt der Dr. Wiel'schen diätetischen Anstalt für Magen- und Darmkranke. — Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 Mark vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rotem Felde und den Vornamen.

**Feuilleton.**

**Die Räuber am Osagestrom.**

Roman von \* \* \*  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

„Aber sagt selbst, Harwey, ist je ein Gewitter ungelegener gekommen? Wir sind buchstäblich gezwungen, die Nacht hier zuzubringen, während wir doch unserer Bestimmung so sehr nahe sind!“

„Nun, was soll das heißen?“ rief Bernard ganz überrascht. „Ihr seit wahrlich der wunderbarste Kerl, der mir seit langer Zeit vorgekommen ist. Einen Augenblick voll Dankbarkeit, daß Ihr in Sicherheit seid und den anderen voll Ungeduld, weiter zu kommen. Dennoch aber müßt Ihr noch hier bleiben, denn vor einer halben Stunde wird das Unwetter nicht vorübergegangen sein.“

„Laßt's gut sein, Bernard“, entgegnete entschuldigend der jüngere Mann. „Ihr kennt mein ungeduldiges Temperament und wißt, daß ich, wenn gereizt, es mit den Worten nicht so genau nehme. Aber ich hatte so sicher darauf gerechnet, noch diesen Abend zu Webbers zu kommen, daß es mir schwer wird, diesen Plan so ganz aufzugeben.“

„Das klingt schon vernünftiger“, entgegnete Harwey ganz begütigt, „und was die Erfüllung Eures Wunsches anbetrifft, so scheinen die Umstände günstig zu sein. Binnen einer Stunde geht der Mond auf und bis zu der Zeit ist gewiß das Gewitter vorübergezogen.“

Und Bernard Harwey täuschte sich nicht. Innerhalb der von ihm genannten Zeit waren die schweren Wolken gegen Osten gezogen, nur noch einzelne Bruchstücke am Horizonte zurücklassend, an dem bald tausende von Sternen funkelten, während langsam und majestätisch endlich der Mond heraufzog und seine silbernen Strahlen auf eine Gegend hinabsenkte, die jetzt in tiefster Ruhe da lag, aber noch vor kurzem der Schauplatz so furchtbaren Aufruhrs der Natur gewesen.

Als unsere Reisenden, welche jetzt die Höhle verließen, um ihren Weg fortzusetzen, kaum einige Schritte gethan, ward ihre Aufmerksamkeit durch mehrere Stimmen erregt, die offenbar in einer Unterhaltung begriffen, aber noch zu weit entfernt waren, daß man die Worte verstehen konnte.

Endlich kamen die Redenden näher und sie unterschieden zwei Männer, welche den Hügel hinabstiegen. Von einem plötzlichen Instinkt getrieben, krochen sie hinter ein Felsstück und wurden dadurch in den Stand gesetzt, die Unterhaltung jener Beidea zu belauschen.

„Kein Wort glaubte ich davon“, brummte eine tiefe Stimme, ihre Aussage durch einen Eid bekräftigend. „Das ist wieder so ein Streich des alten Gauners, dem ich jetzt lange genug gedient habe. Der Teufel soll mich holen, wenn ich nicht, sobald ich nur entdeckt, wo er seine Schätze versteckt, ihm den Garaus mache und dann in irgend einem fernen Lande als Gentleman mich niederlasse. Was meint Ihr zu diesem Plan, Bill, he?“

„Still doch“, entgegnete sein Gefährte, „und spricht nicht so laut von einer Sache, die Ihr doch sehr geheim halten müßt, denn sollten zufällig die Dirne und ihr Liebhaber Euch hören, so ist's mit allen Euren schönen Träumen vorbei. Verdammt sei übrigens das Gewitter, vor dem sie gewiß irgendwo ein Unterkommen gesucht haben und nun vor Tagesanbruch nicht weiter gehen werden. Ich hoffe indes nicht, daß sie uns entgehen werden, da ein solches Geschäft nicht alle Tage wiederkommt.“

„Was aber kann der alte Narr mit der Dirne wollen?“ brummte der Andere.

„Habe ich Euch das nicht schon einmal gesagt? Aber hört? sie kommen, und wir —“ das Uebrige entging den beiden Freunden, nur das Wort „Pistolen“ unterschieden sie noch. Sie hatten indes genug erfahren, um auf etwas Schlimmes zu schließen, überzeugten sich, daß sie ihre Waffen zur Seite hatten und folgten vorsichtig der Richtung, die bereits die beiden Anderen eingeschlagen.

Noch stand der Mond nicht hoch genug, um ihnen von wesentlichem Nutzen zu sein. Sie vermochten die Gegenstände, die auf dem Hügel sich befanden, kaum deutlich zu erkennen, indes die Schlucht noch in tiefer Dunkelheit lag.

So schnell und verstohlen wie möglich weiter eilend, hatten unsere Reisenden sich bald den Gaunern so weit genähert, daß sie deutlich ihre Gestalten erblickten und ihre Unterredung vernehmen konnten. Endlich machte der Vordere am Eingang der Schlucht, welche die Felsen und die angehende Hügelkette hier bildeten und hart am Wege anging, Halt, indes der Andere sich an der gegenüberliegenden Seite aufstellte, um die bereits sich nähernden Personen zu erwarten, die notwendig hier vorbeikommen mußten.

Hinter einem dichten Gebüsch niedergekauert sahen Harwey und Throne in ängstlicher Erwartung jetzt dem Augenblick entgegen, der offenbar und sehr bald ihre Hilfe in Anspruch nehmen würde.

Es war eine längere Pause eingetreten, die endlich die tiefe Stimme des einen Spitzbuben unterbrach.

„Ich will verdammt sein, Bill Reley“, sprach er, wenn diesen Abend Eure Ohren nicht etwas zu scharf sind. Hört Ihr sie auch jetzt noch? Mir scheint wieder alles still zu sein.“

„Möglich, daß ich mich getäuscht“, entgegnete der Zweite. „Zu früh auf dem Posten zu sein, kann uns aber doch nicht schaden, nicht war?“

„Da habt Ihr ganz Recht, Mann. Was aber ist Eure Ansicht? Sollen wir den Burschen sogleich in den Himmel befördern?“

(Fortsetzung folgt.)

Die Leser dieses Blattes werden auf die Annonce des Herrn Paul Weidhaas, Dresden, betreffend der bewährten Kur für Asthma und Brustleiden hierdurch ganz besonders aufmerksam gemacht. — Herrn Paul Weidhaas stehen Empfehlungen von Ärzten und Geheilten in großer Anzahl zur Seite.

**Schwarze Seidenstoffe von Mt. 1.25**  
bis 18.65 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 180 versch. Dual.) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Bekanntmachungen.**

**Darlehenskassenverein Kaisersbach e. G.**

Bilanz auf 31. Dezember 1888.

Activa.		Passiva.	
Kassenbestand	311 Mk 61 ¢	Guthaben der Inhaber laufender Rechnung	210 Mk — ¢
Darlehen	2525 „ — „	Anlehen	2670 „ — „
Güterkaufzieler	210 „ — „	Sparkassen-Einzahlungen	121 „ 1 „
Stückzinsen	15 „ 30 „	Stückzinsen	12 „ 94 „
<b>zusammen</b>	<b>3061 „ 91 „</b>	<b>zusammen</b>	<b>3013 „ 95 „</b>
Davon ab Passiva	3013 „ 95 „		
<b>Ergibt Vereinsvermögen</b>	<b>47 „ 96 „</b>		

Gesamt-Umsatz des ersten Geschäftsjahrs (23. September — 31. Dezember 1888): 6184 Mk 47 ¢

**Der Vereinsvorsteher:**  
Pfarrer Delschläger.

# Turnverein

## Welzheim.

Monatsversammlung Samstag  
abend im „Stern“.

Der Vorstand.

Von Ehornndorf bis Welzheim  
ging am Mittwoch abend ein  
Säckchen mit einem halben Zentner

## Mehl verloren.

Der redliche Finder wird ge-  
beten, solches gegen gute Belohn-  
ung bei der Redaktion d. Bl. ab-  
zugeben.

Von hohem Werte für sparsame  
Haushaltungen ist das wirklich  
gute Umfärben und Reinigen  
von Herren- u. Damenkleidern. zc.  
Als allbekanntes, mit größter Sorg-  
falt in dieser Branche arbeitendes  
Geschäft, wird von namhaften  
Blättern die Thüringer Kunst-  
färberei u. chem. Wäscherei  
in Königsee empfohlen (Kosten-  
u. portofrei: Vermittelung von Auf-  
trägen bei **S. A. Bilfinger**  
hier) und dabei namentlich auf  
die unvergleichlich schönen, moder-  
nen Farben und die saubere  
Appretur hingewiesen, die Preise  
den vorzüglichen Leistungen ent-  
sprechend mäßige genannt.

Ein pünktlicher Zinszahler sucht  
gegen gesetzliche Versicherung

**2500 Mk.**  
aufzunehmen. Näheres zu  
erfragen bei der Expedition ds. Bl.

## Nahe und trockene

Flechten, Hautauschläge, Gicht u. rheu-  
matische Schmerzen heilen sicher durch  
Nro. 2, bössartige Knochengeschwüre u.  
dergl. durch Nro. 1, Salzfuss, offene  
Füße und Wunden aller Art durch Nro.  
3, des seit Jahren erprobten und be-  
währten Schrader'schen Indiapflasters  
Pag. 3 A Apotheker Schrader, Feuer-  
bach-Stuttgart. Zu beziehen durch die  
Hirschapotheke Stuttgart.

## Bumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke  
in reicher Auswahl  
vorzüglich arbeitend, praktisch und  
äußerst solid konstruirt, fertigen  
als Spezialität  
**Gebr. Ritz und Schweizer**  
in G m ü n d,  
Maschinenfabrik & Metall-  
Gießerei.  
Ausführung schwierigster Projekte

Unentgeltlich versendet An-  
weisung nach  
14jähr. approbierter Heilmethode  
zur sofortigen radikalen Be-  
seitigung der **Trunksucht**,  
mit, auch ohne Vorwissen, zu  
vollziehen, unter Garantie. Keine  
Berufsstörung. Adresse: **Privat-  
anstalt für Trunksuchtlei-  
dende in Stein bei Säckingen**.  
Briefen sind 20 Pfennig Rückporto  
beizufügen!

# Straßenbau

## Kaisersbad-Aichstruth-Schafhof.



Offerte auf die Befuhr von Cementröhren vom Bahn-  
hof Ehornndorf auf die Baustrecke Kaisersbad-Schafhof im  
Gewicht von ca. 240 Zentner werden bis zum 9. Mai  
entgegengenommen von

Reg.-Baumeister **Daniel** in Welzheim.  
Revier **Murrhardt**.

## Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. Mai  
vormittags 9 Uhr

in der „Krone“ in Fornsbad aus den Staatswaldungen Harner-  
berg Abt. 2, 4, 10, Sägmühlwäble, Gieß Abt. 1, Rothenbühl Abt.  
5 und 6 und Bruch Abt. 3 und 15:

26 Nm. buchene Scheiter, 44 dto. Prügel und Anbruch,  
24 Nm. tannene Scheiter, 555 Nm. dto. Prügel und  
Anbruch.

## Preise für Zucker vom 1. Mai an.

Infolge der enormen Steigerung der Zuckerpreise — herbeige-  
führt durch die starke Ausfuhr nach England und die knappen Vor-  
räte — haben sich die hiesigen Kolonialwarenhändler dahin verständigt,  
die Detailpreise vom 1. Mai an wie folgt festzustellen: 45 Pfg. pr.  
Pfund und 40 Pfg. pr. Pfund beim ganzen Gut, wovon das hiesige  
und auswärtige verehrl. Publikum hievon gefälligst Kenntnis nehmen  
wolle.

## Nach Nord- & Süd-Amerika



finden Reisende und Auswanderer stets  
vorzügliche Gelegenheiten mit Schnell-  
und Postdampfschiffen zu den  
billigsten Preisen bei dem konzessio-  
nierten General-Agenten  
**Albert Starter** in Stuttgart, Olgastr. 31  
oder dessen Agenten: **Carl Schäfer**, Kaufmann in Ruders-  
berg; **Heinrich Hohly**, Kaufmann in Welzheim.



Der lustige Laubfrosch erscheint jedes Samstag & Sonntag. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal  
nur 60 Pfennig. In jedem durch alle Postämter und Postboten, alle Buchhandlungen, Zeitung-  
Redaktionen und Colporteurs

## Seit Anfang Januar erscheint als neuer Jünger Humors: „Der lustige Laubfrosch“

Jede Nummer ist 4 Seiten stark, reich illustriert, und beträgt der  
Abonnementspreis nur 60 Pfg. pro Quartal.  
Die kleine Ausgabe dürfte sich gegen die vielen Stunden der Er-  
heiterung welche unser neues auf das originellste ausgestattetes  
Witzblatt verschafft, vielfach aufwiegen.  
Alle Postanstalten und Postboten sowie sämtliche Buchhandlungen  
nehmen Abonnements zum Preise von 60 Pfg. entgegen (für  
Postabonnenten beträgt die Zustellungsgebühr 10 Pfg. extra).  
Zahlreichen Bestellungen steht entgegen  
Stuttgart, Blumenstr. 4. Die Expedition.  
Probenummern gratis und franko.

## Brustleiden

jed. Art, selbst vorgeschr. Schwinds., veralt. Bron-  
chialkat., Blutspeuken u. Asthma, können durch m. in  
schwer. Lungenkrankh. am eig. Körper erprobte Kur-  
radik. geheilt w., das beweis. m. sich stetig mehrend.  
glanz., behördl. geprüft. u. v. med. Autoritäten anerkt.  
Erfolge in all. Kreis. Beschreib. d. Leidens u. An-  
gabe, ob Flüsse kalt, an **P. Weidhaas, Dresden**,  
Weissigerstrasse 42. Auf Wunsch Besuch.

## Bürgerrechts- Urkunden

sind zu haben in der  
**Unterzuber'schen  
Buchdruckerei.**

G m u n d.

## Empfehlung.

Sämtliche Bürstenwaren, be-  
sonders reiche Auswahl von Pinseln  
für Maurer und Zpfer von der  
bekanntesten Firma **G. Diefinger**  
aus G m ü n d.

Niederlage für Welzheim und  
Umgebung **F. Haish**, Messerschmied  
in Welzheim.

Das älteste und größte

## Bettfedernlager

**William Lübeck**

in

A l t o n a

versendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue Bettfedern für 60  
Pfennig das Pfund, vorzüglich  
gute Sorte 1.25 & das Pfd.  
Prima Halbbaunen nur 1.60  
und 2 Mk., reiner Flaum nur  
Mk 2.50 u. Mk 3.— Bei Ab-  
nahme von 50 Pfund 5 Proz.  
Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff  
zu einem großem Bett (Decke,  
Unterbett, Kissen und Pühh)  
zusammen für nur 14 Mk.

Welzheim.

Fettes

## Rindfleisch

per Pfund 44 & ist zu haben im  
„Löwen“.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten

**Johs. Rominger,**  
Stuttgart.

oder dessen Agenten:  
**Heinr. Aug. Bilfinger** in Welzheim.  
**B. Bilfinger** „Lorch.“  
**E. G. Breuninger** „Rudersberg“  
**Friedr. Gaeder** „Gmünd.“  
**Carl Veil** „Ehornndorf.“

## Bürgerrechts- Urkunden

sind vorrätig in der  
Buchdruckerei Welzheim.